



**Als Frau wartest du heute nicht mehr auf den Mann,
der dir Nahrung und Geld gibt.
Du kümmerst dich selber um dein Auskommen,
mit deinen eigenen Händen.**

Das,

liebe Mitmenschen in Thun,

schreibt die Schauspielerin und Mutter Halimata Nikiema aus Burkina Faso.

Sie durchbricht damit die Rolle, die ihr einmal zugeteilt wurde.

Wenn es Krieg gibt oder Krisen, Hungersnot oder der Klimawandel spürbar wird, sind es meistens die Frauen und Kinder, die zuerst leiden und hungern. Zu allen Zeiten, im Krieg und im Frieden sind es aber die Frauen, die auf diesem Planeten die meiste Arbeit verrichten und die meiste Verantwortung übernehmen für die Versorgung der Familie und der Kinder.

Frauen wie die Schauspielerin Halimata Nikiema verharren nicht in der traditionellen (Opfer-)Rolle, sondern brechen auf, nutzen ihre Erfahrungen und Kompetenzen für positive Veränderungen.

Fastenopfer und Brot für alle unterstützen sie dabei und bitten auch uns um unsere Unterstützung.

Wenn wir, die Kirchen in Thun, Sie, liebe Mitmenschen, heute darum bitten, die Kampagne unserer Hilfswerke materiell und ideell zu unterstützen, sind wir uns bewusst, dass es auch bei uns in den Kirchen und in unserer Gesellschaft noch einiges zu tun gibt in Bezug auf Gleichberechtigung und Chancengleichheit. Das zeigt ein Zitat von Michèle Roten, Journalistin (Wie Frau sein, Echtzeit Verlag 2011):

**Dass Männer mehr verdienen, müsste also bedeuten,
dass sie produktiver sind, wichtiger für die Gesellschaft.
Wir alle wissen, dass das nicht stimmt.**

Es gibt also noch viel zu tun hier bei uns und an vielen anderen Orten...

Heiner Bregulla, Präsident Kirchen in Thun (AKiT)

Hinweis: Am Freitag, den 9. März 2012, findet von 10 bis 13 Uhr der Thuner Suppentag statt. Mit dem Sammelergebnis wird das Projekt «Eine Küche für Kinder» in Lettland unterstützt.



Kirchen in Thun (AKiT)

Christkatholische Kirche
Evang.-reformierte Kirche
Evang.-methodistische Kirche
Evang.-Lutherische Kirche
Heilsarmee
Röm.-katholische Kirche

www.akit.ch